

Gesänge als Fenster in die Ewigkeit

Konzert Das Rachmaninov-A-Cappella-Ensemble ODA aus Odessa eröffnete mit dem Osterkonzert in der Pfarrkirche Balzers gestern den Balzner Kultursommer 2018. Auf dem Programm standen liturgische Gesänge aus der Russisch-Orthodoxen Kirche.

Im schlichten Altarraum der Balzner Pfarrkirche, der mit violett verhüllten Kreuzifixen die vorösterliche Zeit deutlich machte, sangen vier Solisten aus Odessa Musik für die heilige Liturgie der Russisch-Orthodoxen Kirche. Nicht als Osterkonzert, wie Kaplan Zinsli festhielt, sondern als Einstimmung auf die Hohe Fastenzeit und die bevorstehende Karwoche. Präsident Helmut Büchel freute sich über die zahlreichen Gäste und begrüßte sie statt auf der Burg Gutenberg in der etwas wärmeren Kirche St. Nikolaus und St. Martin.

Einzeln grossartig, zusammen noch besser

Mit Salve Regina, von Thomas Nipp auf der Orgel gespielt, war sofort alle Aufmerksamkeit der Besucher und Besucherinnen gebündelt. Man liess sich zurücksinken in innere Räume. «Liturgische Musik nimmt die Zuhörer mit und soll ein Fenster in die Ewigkeit sein», erklärte Lubov Bondarenko, der mit interessanten Ausführungen durch das Konzert führte.

Wunderbar erklang Ivans Bass beim ersten Lied «In Wahrheit ist es würdig und recht, dich zu preisen». Begleitet wurde er vielstimmig von Luca, Timar und Sergey. Die ersten vorgetragenen Lieder waren von Johannes Chrysostomus, einem Bischof von Konstantinopel, geschrieben worden. Zum



Der Auftakt in den Balzner Kultursommer gelang: Das Rachmaninov-A-Cappella-Ensemble ODA in der Balzner Kirche. Bild: Elma Korac

Teil wurden sie in Altgriechisch gesungen. Es folgte auf das «Vater unser» ein vierstimmiges «Halleluja», dann ein «Cherubinischer Hymnus» von Alexej Katorsky. Wunderbar verwoben sich die vollen Bass- und Tenor-Stimmen. Interessante Spannungen in den Melodien und deren harmonische Auflösungen waren ein wirklicher Hörgenuss. Die Stimmen der Profisänger, jede für sich grossartig,

formten sich gemeinsam zu einem Chor, dem man gerne und genussvoll zuhörte.

Nähe des Himmelreichs spüren

«Die Liturgie steht im Mittelpunkt der Russisch-Orthodoxen Kirche. Der ganze Ablauf wird a cappella gesungen», berichtete Lubov Bondarenko. «Der Gesang hilft uns, die Nähe des Himmelreichs zu

spüren. Alle weltlichen Sorgen werden abgelegt», erklärte er. Das Stück «Meine Seele» folgte als Vorbereitung auf die Hohe Fastenzeit. «Fasten bedeutet bei uns vor allem geistliche Reinigung. Die Fastenzeit ist eine gute Zeit, um für sich neue Lebensregeln zu wählen und einzüben», so Bondarenko. Der sowohl Russisch- wie auch Griechisch-Orthodoxe Gruss «Christus ist erstanden, er

ist wahrhaft auferstanden» wurde voll sanfter Freude und wunderbar leicht vorgetragen. Grosse Bedeutung hat auch die Mutter-Gottes-Verehrung in der Orthodoxen Kirche. «In Wahrheit ist es würdig und recht, dich, oh heilige Gottesmutter zu preisen» bescherte einen frischen, schnellen und fröhlichen Gesang.

Das Osterfest in der Orthodoxen Kirche das Fest der Hoff-

nung. So endete der erste Teil mit dem Stück «Du eingeborener Sohn» von Gretschaninow und dem Jubelgesang «Christos anesti» in verschiedenen Sprachen.

Im zweiten Teil wurde gelacht

Im zweiten Teil gab es viele Scherzlieder, die sich vor allem um das Thema Liebe drehten. Die vom tiefen Bass gesungene «Ballade über die Bekehrung des Räuberhauptmanns» war eines der Highlights des Konzertes. Ukrainische Kosakenlieder sind lustig, schwungvoll, fröhlich und ansteckend. Das Publikum lachte, obwohl vermutlich nicht jeder verstanden hatte, worum es im russischen Text eigentlich ging. Mit dem «Gute-Laune-Lied» als Zugabe verabschiedete sich das Ensemble, begleitet von langem und begeistertem Applaus.

Der Abend hatte mit dem Orgelspiel von Thomas Nipp begonnen, wurde mit dem Zwischenspiel «Cantabile Nr.2» von Enrico Pasini in zwei Themenschwerpunkte geteilt und klang mit dem Schlusstück «Fanfare» von Nicolas Jacques Lemmens aus. Balzers darf stolz auf seinen Organisten sein. Wie sagte eine etwas ältere Dame beim Hinausgehen: «Wenn ma ättas Bsundrigs wett, denn muas ma gi Balzers ko.» (wou)

Aus dem Hintergrund ins Spotlight

Podiumkonzert Am Sonntagmorgen begrüßte der künstlerische Leiter Maestro Graziano Mandozzi die zahlreich erschienenen Zuschauer im TAK. Auf dem Programm stand das Podiumkonzert von Felix Burtscher.

Um 11 Uhr gestern am gestrigen Sonntagmorgen begrüßte der künstlerische Leiter Maestro Graziano Mandozzi die zahlreich erschienenen Zuschauer im TAK Theater in Schaan mit seinem unverwechselbaren Akzent und viel Wortwitz. Die im Hintergrund agierenden Perkussionisten sind bei Orchestern oft die fleissigsten Musiker, liess der Musikwissenschaftler Mandozzi die Besucher wissen. Wenn die Einsätze rargesät sind, brauche es ein starkes Mass an Konzentration, um den richtigen Moment nicht zu verpassen. Man könne durch einen falschen Schlag nämlich ein ganzes Stück vermasseln.

Unterschätzte überzeugen

Nach dem kurzen Empfangsgespräch waren endlich die oft unterschätzten Perkussionisten an der Reihe. Der 18-jährige Felix Burtscher betrat gemeinsam mit seinem 16-jährigen Kollegen David Mikic die Bühne und die Vorarlberger hatten das Publikum bei

den ersten Klängen sofort in der Hand. Was sie für ihr junges Alter an Virtuosität auf ihren Marimbas an den Tag legten, versetzte den Saal in Erstaunen. Das Spiel auf den afrikanischen Instrumenten erwärmte die Herzen der Zuschauer und liess sie das unverhoffte Comeback des Winters in Liechtenstein für ein kurze Zeit ausblenden.

Eine perkussive Zeitreise

Ohne Zeit für Ansagen zu verlieren, stand Felix Burtscher am Solovibrafon und spielte das Stück «Blues for Gilbert». Nach dem grossen Applaus für das moderne Stück schaffte er den Spagat zu einem barocken Stück von Johann Sebastian Bach. Nach der Ode an den grossen deutschen Komponisten folgte das Stück «In your quiet Place», bei dem ihn der 18-jährige Steven Moser aus Nenzig am Klavier begleitete. Laute, zum Teil sogar schon fast raue Momente wechselten sich mit verträumten und federleichen



Begeisterten das Publikum: Felix Burtscher und David Mikic (re.).

Bild: Elma Korac

ten Sequenzen ab. Die drei Jungspunde hatten zu einer musikalischen Zeitreise mit einer grossen Palette an Emotionen geladen, die begeisterte.

Jugendliche Coolness und Jazz

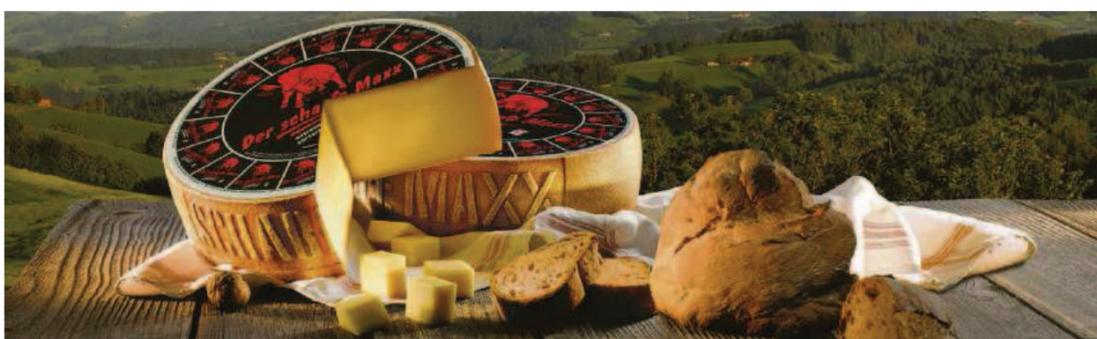
Felix Burtscher überzeugte nicht nur mit vier gleichzeitig gespiel-

ten Stöcken an Marimba und Solovibrafon, auch mit zwei Stöcken und einer Blechtrommel wusste der junge Herr das Publikum in seinen Bann zu ziehen. «A Minute of News» hiess das Stück und Burtscher riss auf der Snare ein jazziges Solo, das ziemlich cool und witzig klang. Es weckte das Interesse beim Publikum, wie

Burtscher denn hinter einem ganzen Schlagzeug grooven würde. Er bereitete das Publikum so rockig auf das grosse Finale vor und es wurde noch einmal richtig modern und schlicht grandios. Das Zusammenspiel von Moser und Burtscher an den Marimbas, untermalt von futuristischen Klängen aus den Boxen, liess das

Publikum für kurze Zeit schweben. Praktisch ohne Noten liessen die Herren auf der Bühne vom TAK ihre Kreativität fließen, was nach dem finalen Duett zu Standing Ovationen und einer imposanten Zugabe von Burtscher führte.

Hier hatte man die Chance, an einem Konzert die zukünftigen Topshots der regionalen Musikszene noch vor dem grossen Durchbruch zu erleben. Im Schaaner TAK sind bis im Juni noch drei weitere Podiumkonzerte geplant. Die Organisatoren bieten eine gelungene Alternative zu den ganzen Castingshows im Fernsehen. Denn im Gegensatz zu TV-Formaten sind hier wirklich sehr talentierte junge Menschen auf der Bühne. Ausserdem sieht man hier noch eine Verspieltheit und eine gewisse Unverbrauchtheit. Die Vorarlberger Jungs rund um Felix Burtscher haben zudem bei der Programmauswahl ein gutes Händchen bewiesen, denn es fühlte sich nie langatmig oder repetitiv an. (ci)



Der SCHARFE MAXX!
Weil er den Gaumen
verführt.

www.derscharfemaxx.ch

CULINARIUM
regio • garantie

Schweiz. Natürlich.